

Presse-Echo:

„Der Eternit - Report-Stephan Schmidheiny's schweres Erbe“

*Natur, das Umweltmagazin 4/86:*

„Die Akte Asbest ist noch lange nicht zu schliessen. Deshalb ist der „Eternit-Report“ so bedeutsam. Er zeigt einen Modellfall: Was Asbest geschah, wird bald vielleicht andern Produkten widerfahren. Und was Schmidheiny's Konzern geschafft hat, werden andere Konzerne schaffen - wenn sie dazu gezwungen werden.“

Randolph Braumann

*Schweizerischer Dachdeckermeister Verband, 13.9.1985*

„Das Buch ist so spannend wie ein Krimi geschrieben und zeigt bekannte und unbekante Hintergründe auf, die über das reine Interesse am Rohmaterial und dessen Folgeerscheinungen hinausgeht. Letztendes möchte man weder mit dem steinreichen Industriellen noch mit dem Menschen, der dahinter steckt tauschen. Der Autor hat das drastisch aufgezeigt und die mögliche Verantwortung eines Einzelnen zur Diskussion gestellt.“

*Neue Zürcher Zeitung, 27. Nov. 1985:*

„In einer Zeit, wo es geradezu zum guten Ton gehört, über die neuen Technologien, die Anpassung an veränderte Umweltbedingungen und den Strukturwandel zu referieren, gibt das kürzlich erschienene Buch von Werner Catrina, „Der Eternit-Report“ zu diesem Themenbereich hervorragenden Anschauungsunterricht.“

*Wolfgang Lohrer, Umweltbundesamt, Berlin, 12.12.1986:*

„Ich habe das Buch mit grossem Interesse gelesen und war erstaunt, wie spannend dieses doch normalerweise als nüchtern zu bezeichnende Thema beschrieben werden kann. Sie können sich vorstellen, dass ich zu einigen Darstellungen im Buch eine andere

Meinung vertrete, dennoch halt ich den Bericht insgesamt für ausgewogen und gerade auch für Fachleute sehr informativ.“

*Eternit-Echo, 4/85 (Erich Heini):*

„Die packend geschriebene Reportage ruft in Erinnerung, dass sich Asbestzement unter dem Markennamen Eternit im Zeitraum von nur etwas mehr als einer (Familien-) Generation zum Welterfolg entwickelte. (...) Das Buch ist stark personalisiert. Diese Form passt nicht allen. Sie hat aber den Vorteil, Problemstellungen menschliche Dimensionen zu geben, also glaubwürdig zu sein. (...) Die Versuchung, das Buch zur „Pflichtlektüre zu erklären, ist gross.“

*Architektur + Technik, Schlieren, Okt., 1985:*

„Das Resultat ist ein spannender Report, der die Kräfte des Wandels darstellt, welche auf eine während Jahrzehnten unangefochtene Industrie wirken. Eine Fallstudie für andere Industrien. Werner Catrinas Report ist auch darum interessant, weil er die Unternehmensphilosophie der mächtigsten Schweizer Industriellenfamilie darstellt. Nicht nur Stephan, sondern auch dessen Vater Max Schmidheiny stellten sich dem Autor zum eingehenden Gespräch; eine ganze Reihe von Top Managern der internationalen Eternit-Gruppe standen ihm Rede und Antwort. Dies ist ein Novum, denn bis jetzt galten die Exponenten des weltumspannenden Schmidheiny-Imperiums gegenüber Medienvertretern als wenig zugänglich.“

*Der Bund, Bern, 6. 12. 1985:*

„Der „Eternit-Report“ gehört für alle zur Pflichtlektüre, die sich mit der Asbestproblematik befassen. Darüber hinaus erhellt das Buch aber auch die Familien- und Firmengeschichte der Schmidheiny- und Holderbankgruppe.“